

## **07. 10. Bremen zwei – Die Morgenandacht – Pastorin Anja Bär**

### **Gott sei Dank für die Liebe!**

Gott weckt Liebe in uns. Was für ein schönes Bild, welch tröstender Gedanke! Liebe, die geweckt wird. Der Apostel Paulus malt dieses Bild, als er seinem Schüler Timotheus schreibt.

Timotheus war recht jung und möglicherweise an der einen oder anderen Stelle etwas forsch oder ungestüm, wenn es darum ging, seine Überzeugungen zu vertreten. So richtig viel ist von ihm nicht bekannt. Die Bibel erzählt weniger über seine Person als mehr über seinen Dienst oder das, was sein Lehrer ihm rät. In jedem Fall hat Timotheus in seiner Christengemeinde ein paar echte Brocken zu bearbeiten.

Da sind Menschen, die gegeneinander kämpfen. Leute, die sich gegenseitig ihren Glauben absprechen und einander schlimme Dinge an den Kopf werfen. Schläfschaf ist dabei sicher eines freundlicheren Worte.

Es ist immer schlimm, wenn Leute schlecht übereinander reden und miteinander umgehen. Eine typische Reaktion ist bis heute: Rückzug aus Furcht vor noch mehr Not. Eine andere ist: Zurückschlagen. Beides in gewisser Weise nachvollziehbar. Der Reflex ist da. Doch Paulus ermutigt seinen Schüler und auch uns, nicht aus Furcht zu reagieren. Denn, so meint er, der Geist der Furcht ist nicht von Gott.

Stattdessen malt er das Bild von der erweckten Liebe in uns. Das ist keine Kuschelklub-Liebe. Damit will Paulus uns nicht zu Duckmäusern machen. Aber wer liebt, schlägt nicht zurück. Wer sich selbst als geliebt erlebt, ist imstande, auch im anderen einen Menschen zu sehen, der geliebt wird. Und Geliebte schlägt man nicht – weder verbal noch tätlich.

Die Liebe ist langmütig – so Paulus in einen anderen Brief, den er den Leuten in Korinth schreibt. Langmütig – das ist ein sehr altes Wort. Kaum jemand benutzt es noch. Heute würde man eher geduldig oder beharrlich sagen. Die Liebe ist geduldig, sie regt sich nicht unnötig auf.

Lieber Timotheus, sagt Paulus: lieber Timotheus, lass dich nicht verrückt machen. Die Umstände sind schwierig. Sie sind herausfordernd und verlangen dir alles ab. Aber lass dich nicht von Furcht treiben, sondern gib der Liebe, die Gott in dich gelegt hat, Raum.

Nicht jede Debatte muss bis aufs Blut ausgefochten werden. Nicht jede Anschuldigung ist zu beantworten. Und nicht alles, was gesagt oder geschrieben wird, ist es wert, kommentiert zu werden.

Aber die Liebe, die Gott in dir weckt, will sich ausbreiten. Sie will und soll dein Antrieb sein. Die Liebe ist es wert, dass sie zu Wort und Tat kommt.

(388 Wörter)